

Pharmakologische Werke

H. Helwig, H.-H. Otto

Arzneimittel

Ein Handbuch für Ärzte und Apotheker

2 Bände. Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft mbH Stuttgart, 2002, 10. Auflage,
270 Euro, ISBN 3-8047-1902-3.

Das zweibändige Arzneimittelhandbuch von Helwig/Otto ist nunmehr in der 10. Auflage erschienen. Erstmals wurde es unter dem Titel „Neuere Arzneimittel“ mitten im zweiten Weltkrieg veröffentlicht, 1953 von der wissenschaftlichen Verlagsgesellschaft Stuttgart übernommen und 1988 auf eine Loseblattsammlung umgestellt. Die 10. Auflage ist allerdings vollständig neu überarbeitet und präsentiert sich in verändertem Lay out. Gemäß der Entwicklung, derzufolge die Pharmahersteller gerade in den letzten Jahren vermehrt Herz-Kreislaufpräparate, Hormone und Psychopharmaka auf den Markt gebracht haben, finden sich in der 10. Auflage die großen Kapitel über die gegenwärtig verfügbaren Herz-Kreislaufmittel, Hormone und Antagonisten sowie Psychopharmaka neu konzipiert. Das Handbuch ist wirklich super und sollte auch von PatientInnen eifrig genutzt werden, wenn sie an einer sicher diagnostizierten Krankheit leiden und bestimmte Medikamente nehmen sollen. Ein Problem ist sicherlich die Verfügbarkeit des Handbuchs - doch dürfte es sich lohnen, in Apotheken danach zu fragen und zukünftig die Apotheke zur Hausapotheke zu machen, die den Helwig/Otto hat und Sie vor der Medikamentenabgabe nachlesen lässt. Da in den allermeisten Apotheken Stühle stehen, dürfte es möglich sein, in Ruhe (das medizinische Wörterbuch „Pschyrembel“, o.ä. unbedingt immer zur Apotheke mitnehmen, sofern es die Apotheke nicht hat) nachzuschlagen. Ein Problem dürfte nur dann entstehen, wenn alle Apotheken in Ihrer Umgebung nur mit CD-Rom-Nachschlagewerken arbeiten und sowieso der Meinung sind, PatientInnen interessieren sich für so was nicht und wenn doch, werden sie nichts von dem verstehen was sie da lesen. Das meinte jedenfalls eine Apothekerin in Altstadt. Der drohende Unterton in ihrer Stimme war dabei kaum zu überhören. Auch ApothekerInnen sehen mündige PatientInnen eher nicht gern, doch sollten Sie sich davon nicht abschrecken lassen.

Was finden Sie nun auf welchem Wege im Helwig/Otto?

Das Handbuch ist alphabetisch nach Arzneimittelgruppen gegliedert, z.B. Anästhetika (Betäubungsmittel), Analgetika (Schmerzmittel) Allergiemittel, Antidiabetika und Antihypoglykämika (Über- und Unterzuckermittel) usw. usf.. Jedem der beiden Bände sind die Namen der insgesamt 1500 abgehandelten Arzneistoffe mit ihrem internationalen Freinamen und einem Verweis auf das jeweilige Besprechungskapitel vorangestellt. Im Anhang findet sich das Register der Handelsnamen. Sie können also die gängigsten der Ihnen verschriebene Medikamente bzw. der darin enthaltenen arzneilichen Wirkstoffe leicht finden.

Ein Beispiel: Ihnen wurde ein Diclofenac-Präparat verschrieben. Nach der Liste im Anhang finden Sie die Beschreibungen zu Diclofenac-Präparaten unter I/10-2, **I/10-3**, I/10-4 usw. - Sie werden also nachschlagen unter dem angegebenen Fettdruck I/10-3 und dort finden Sie Informationen zu den "nicht steroidal Antiphlogistika". Diclofenac gehört in eine der häufigst eingesetzten Medikamentengruppe, mit der versucht wird, entzündliche rheumatische Erkan-



kungen zu behandeln. Unter 10.1 erfahren Sie einiges Grundsätzliches und erhalten den sehr wichtigen Hinweis, dass alle der darunter fallenden Arzneiwirkstoffe mit dem Kürzel NSAR - z.B. Acetylsalicylsäure (Aspirin!) - "nicht zur Dauerbehandlung degenerativer rheumatischer Erkrankungen" geeignet sind, „sondern nur kurzfristig bei entzündlichen Begleiterscheinungen angewendet werden sollten“. Sie erfahren weiter, dass die NSAR eine bestimmte Biosynthese und darüber auch die Körperproduktion des Enzyms Cyclooxygenase (COX-I und COX-2) hemmen. COX-1 hat zytoprotektive (zellschützende) Funktionen und COX-2 reagiert auf Entzündungsreize. Die nicht steroidalen Antiphlogistika mildern also die körpereigene Reaktion auf Entzündungsreize ab. Sie erfahren weiter und das wird Sie mit Sicherheit ebenso erstaunen wie mich, dass es zu dieser derart häufig verordneten Medikamentengruppe gerade mal zwei neuere wissenschaftliche Arbeiten gibt.

Unter der Untergruppe Arylessigsäuren stoßen Sie auf das Ihnen verordnete Medikament Diclofenac. Unter dem zuvor abgehandelten Arzneistoff Aceclofenac fällt Ihnen ins Auge, dass die Arylessigsäuren über P450-CYP2C9 abgebaut werden und es zu Wechselwirkungen kommen kann mit anderen Medikamenten, die auch über diesen Stoffwechselweg metabolisiert werden - wozu z.B. Digoxin, Cimetidin usw. zählen. Das ist für Sie unter Umständen eine sehr wichtige Information, weil es eine Reihe von industriell verwendeten Schadstoffen gibt, die ebenfalls über P450-Enzyme metabolisiert werden. Darüber geben in der Regel - so weit erforscht - die Stoffmonographien der MAK-Werte-Kommission der DFG Auskunft. Die MAK-Werte-Kommission empfiehlt der Bundesregierung die Höhe der Maximalen Arbeitsplatzkonzentrationen für Gefahrstoffe (MAK-Werte) und stuft sie u.U. als Krebserzeuger bzw. Allergene ein, sollten sich dafür *genügend* Beweise ergeben haben. Es könnte also sein, dass Ihr persönlicher P450-CYP2C9- Stoffwechselweg längst massiv gestört ist und Sie Diclofenac deshalb möglicherweise nur sehr schlecht vertragen. Die Medikamentenbeschreibung ist - wie alle der beschriebenen Medikamente, bzw. Medikamentengruppen - gegliedert in a) die *erwünschten* Wirkungen des Medikaments, b) die Pharmakokinetik (biochemische Umsetzung im Körper), c) die Indikationen und Kontraindikationen (also bei welchen Erkrankungen oder Empfindlichkeiten darf das Therapeutikum gegeben/nicht gegeben werden), d) die *unerwünschten* Wirkungen und e) Dosierungsempfehlungen. Zum Schluss listen die Autoren jeweils die Namen der derzeit verfügbaren Handelspräparate auf und den Namen der jeweiligen Herstellerfirma (nicht aber deren Firmenzugehörigkeit). Daraus lässt sich auch ersehen, ob es für dieses Medikament ein Generikum gibt, also ein Nachahmerpräparat mit dem Kürzel RATIO(pharm), weil der Patentschutz abgelaufen ist und das Nachahmerpräparat deutlich billiger ist wegen weggefallener Patentkosten. An dieser Stelle hätte ich mir Hinweise der Autoren darauf gewünscht, welche der gelisteten Präparate patentgeschützt sind. Auch Preisempfehlungen für die einzelnen Angebote wären für alle jene Nutzer des Helwig/Otto nützlich, die nicht in Apotheken arbeiten.

Übrigens und zurück zu Diclofenac. Im Beipackzettel zu Diclo 100 steht, anders als im Helwig/Otto, das Präparat könne unbedenklich auch über längere Zeit genommen werden. In einem solchen Falle ist guter Rat teuer. Einerseits wäre es sicherlich richtig, den Ausführungen im Helwig/Otto und nicht jenen der Hersteller zu folgen auch dann, wenn Ihr Orthopäde Ihre Vorsicht als übertrieben abtun sollte, denn: Das pharmakologische Wissen der meisten unserer niedergelassenen ÄrztInnen stammt bekanntlich ganz überwiegend von Pharmafirmen. Andererseits veraltet ein Handbuch aber auch schnell. Die neuesten Erkenntnisse werden sich dann eher auf den Beipackzetteln wieder finden. In diesem Falle aber können Sie



sicherlich dem Helwig/Otto mehr Glauben schenken, schließlich ist das Werk brandneu auf dem Markt und wurde vollständig neu überarbeitet.